

Pressespiegel



Bruchsal

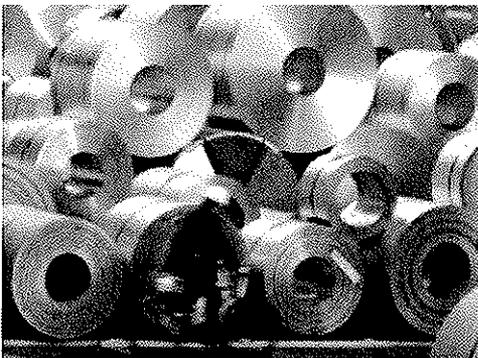
BNN Bruchsal	○	Pforzheimer Zeitung	○
BNN Bretten	○	Mühlacker Tageblatt	○
BNN Kreisseite	○	Handelsblatt	○
Brettener Woche	○	IHK	○
Kurier	○	Wochenblatt	○
www.ka-news.de	⊗	www.buchsal-xl.de	○

214.09

Krise Weiterbildung Kurzarbeit "IG Metall Bruchsal" Konferenz

Qualifizieren statt Entlassen - Konferenz der IG Metall in Bruchsal

Bruchsal (ps/mme) - Am 28. April veranstaltet die IG Metall Bruchsal eine Konferenz über die Hintergründe, Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten durch die Finanzkrise um 17 Uhr in den Räumen von St. Anton in Bruchsal. Nach Ansicht der Gewerkschaft verschärft sich die Krise weiter: Während der Kurzarbeit planen Unternehmen der Region Entlassungen.



Abnehmer für die Produkte der Metall- und Elektroindustrie fehlen

Foto:

Drei Schwerpunktthemen werden durch Referenten behandelt :Babette Fröhlich vom IG Metall Vorstand in Frankfurt spricht zum Thema "Ursachen und Hintergründe der Finanzkrise."

"Handlungsmöglichkeiten betrieblicher Mandatsträger" ist der Titel des Vortrags von Martin Schwarz-Kocher, IMU Institut, Stuttgart. Gerhard Volz, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit in Karlsruhe, referiert zum Thema: "Qualifizieren statt entlassen - Neue rechtliche Bestimmungen zum Kurzarbeitergeld und Weiterbildung sowie dem WeGebAU."

Unkontrollierte Finanzmärkte als Ursache der Krise

Die aktuelle Krise wird nach Auffassung der IG Metall Bruchsal in ihrer Dynamik noch weiter zunehmen. Auftragseinbrüche von über 30 Prozent und mehr in den Branchen sind die Folgen. Verschärft werde sie durch die weitgehende Deregulierung des Arbeitsmarkts und den Aufbau prekärer Beschäftigungsverhältnisse. Heute wird dies noch in erster Linie durch Kurzarbeit abgedeckt. Aber schon in Kürze könnten Insolvenzen, Werksschließungen und Massenentlassungen drohen. Ausgelöst wurde die Talfahrt der Wirtschaft durch die tiefe Krise der seit Jahren

deregulierten und unkontrollierten Finanzmärkte, so die Gewerkschaft in ihrer Ankündigung der Konferenz.

Die Krise sei von einer Phase des "kalten Personalabbaus", bei dem viele Leiharbeiter und Beschäftigte mit befristeten Verträgen ihren Arbeitsplatz verloren, nun in die zweite, "heiße" Phase. Die massive Unterauslastung wie bei Dräxlmaier und in anderen Betrieben zeigten den Ernst der Lage. Die IG Metall wolle keineswegs Panik verbreiten, aber es mache keinen Sinn mehr, eine rosa Brille aufzusetzen, sagte Schneider.

Während der Kurzarbeit planen Unternehmen der Region Entlassungen

Er sieht eine wachsende Gefahr von Entlassungen, weil viele Unternehmen viel zu wenig Umsätze erzielen, Kurzarbeit jedoch Geld kostet und sie daher in einer "Fixkosten-Falle" sitzen. In dieser Situation übten die Banken zusätzlich Druck auf die Geschäftsführer aus, klagte Schneider: "Es gibt Sanierungspläne, die Personalabbau fordern." Viele Manager kapitulierten vor den Banken und verloren jede Hoffnung. Dazu komme, dass die Kreditinstitute vor dem Hintergrund der Krise Zinskonditionen für noch gewährte Kredite verlangten, die sogar in Zeiten der Hochkonjunktur nicht bezahlbar wären. Der Finanzmarkt ist aus Sicht Schneiders "faktisch zusammengebrochen". Es sei nun Aufgabe der Politik, dafür zu sorgen, dass Betriebe nicht kaputtgehen, nur weil sie aus finanziellen Gründen die Kurzarbeit nicht wie gesetzlich möglich 18 Monate lang durchstehen. Es könne nicht sein, dass lediglich Banken als systemrelevanter Teil der Wirtschaft gelten obwohl diese zum Teil Milliarden an Steuergeldern erhalten haben.

Die IG Metall Bruchsal wird derzeit mit einer vollkommen neuen Situation konfrontiert. Die regionalen Unternehmen wollten, noch während sie Kurzarbeit für ihre Belegschaften fahren, parallel schon über Entlassungen verhandeln. Wenn es dann die ersten Opfer der Krise in den Stammebelegschaften gebe, werde der Druck auf diejenigen, die ihren Arbeitsplatz im Moment noch behalten, emotional beinahe unerträglich.